



Plastik-Fasten

Tipps zum Plastik-Fasten

Im Internet finden sich jede Menge mehr oder weniger leicht umsetzbare Tipps, um Plastik und unnötigen Verpackungsmüll zu vermeiden. Wir haben ein paar Vorschläge zusammengestellt, wie Sie ohne große Umstände im Alltag Müll einsparen können. Dabei haben wir auch spezielle Angebote in Karlsruhe und der Südstadt in den Blick genommen:

Papiertüten und Kartons statt Plastiktüten

In fast jedem Supermarkt gibt es mittlerweile als Alternative zur Plastiktüte Papiertüten oder auch Transportkartons. Beim Einkauf im Discounter stehen überall in den Regalen Kartons, die sich sehr gut zum Transport der Einkäufe eignen und nichts kosten. Auch Ihr Altpapier können Sie darin gut sammeln und bei den Altpapiersammlungen vor die Haustür stellen.

Eine Stofftasche oder einen Korb beim Einkauf nutzen

Wer gleich seine eigene Tasche oder den Einkaufskorb mitbringt, kann sich eine Papiertüte sparen. Einkaufstaschen aus Baumwolle mit einem „Viva la Südstadt“-Logo erhalten Sie für 2,50 € bei Wilkes Druck. Die Karlsruher „Lieblingsdasch“ können sich Kunden gegen eine Pfandgebühr von 2,50 € bei teilnehmenden Unternehmen ausleihen und diese dort auch wieder abgeben und das Pfand zurückerhalten.

Auf dem Wochenmarkt einkaufen

Klar, auf dem Werderplatz ist Wochenmarkt. Dort gibt es viele unverpackte Produkte, nicht nur Obst und Gemüse. Auf dem Markt füllen viele Händler Ihre Waren gerne in mitgebrachte Behälter oder Beutel. Und regionale Produkte schonen die Umwelt.

Kein Wasser in Plastikflaschen kaufen

Nicht nur Wasser schmeckt aus Glasflaschen viel besser. In Deutschland und in unserer Region gibt es sehr viel gutes (Mineral-)Wasser. Das Wasser muss nicht in LKWs durch halb Europa zu uns gefahren werden. Auch das Karlsruher Leitungswasser hat eine hervorragende Qualität. Für unterwegs gibt es in Karlsruhe „Refill-Stationen“. Hier werden mitgebrachte Behälter kostenlos mit Leitungswasser befüllt.

Eigene Gefäße und Beutel zum Einkauf mitnehmen

Nicht nur auf dem Wochenmarkt werden Waren gerne in mitgebrachte Gefäße gefüllt. Auch beim Metzger, im Bioladen an der Käsetheke oder in der Feinkostabteilung lohnt es sich, die Verpackung mitzubringen und wieder zu verwenden. Beim Bäcker oder beim Gemüse hilft schon ein mitgebrachter Beutel. Hier haben wir zwei Anregungen: Go-Bag: Das Säckchen aus 100 Prozent Bio-Baumwolle wird in den Behinderten-Betriebsstätten der Hagsfelder Werkstätten Karlsruhe (HWK) hergestellt. Die Bio-Leinenbeutel des Karlsruher Künstlerinnen-Paars ANA & ANDA sind ein Produkt des Ökomode-Labels "nachhaltige eleganz", werden öko, bio und fair hergestellt und helfen, Plastik- und Papiertütenmüll zu vermeiden.



Plastik-Fasten

Tipps zum Plastik-Fasten

Mehrweg statt Einweg

Vor allem Getränke fast aller Sorten gibt es in Mehrwegverpackung. Und diese Flaschen sind meist aus Glas und nicht aus Plastik. Aber auch Sahne und Joghurt gibt es in umweltfreundlicher Mehrweg-Pfand-Verpackung, das spart den Plastikbecher.

Eigenen Kaffeebecher statt ToGo-Becher mitnehmen

Es ist kaum zu glauben, wie viel Müll in Deutschland täglich mit ToGo-Bechern verursacht wird. Dabei ist es so leicht, dies zu vermeiden. Einfach die gute alte Thermoskanne verwenden. Seit kurzem gibt es in Karlsruhe auch den Fächer-Becher, den teilnehmende Geschäfte befüllen. Man kann den eigenen Becher wieder auffüllen lassen oder gegen einen neuen Becher eintauschen.

Egal ob bei der Wahl des Ladens oder im Laden, die bewusste Auswahl macht es

Nicht jede Gurke ist in Plastik eingeschweißt. Nudeln gibt es statt in Plastik auch in Karton verpackt. Wer sich nach einer umweltfreundlicheren oder gar nicht verpackten Ware umschaute, wird oft eine Alternative finden. Es gibt Geschäfte in der Südstadt und Umgebung, die unverpackte Waren anbieten oder Sie bei einem verpackungsarmen Einkauf unterstützen, sei es durch ihr Sortiment oder durch spezielle Aktionen.

Bei der Entsorgung nicht noch neuen Müll produzieren, Alternativen zum Plastik suchen

Macht es Sinn, Mülltüten aus Plastik zu kaufen, um darin noch mehr Plastik wegzuworfen? Bei unserer Altpapiersammlung in der Südstadt bitten wir Sie seit einiger Zeit darum, Ihr Altpapier nicht in Plastiktüten oder Säcke zu packen. Nehmen Sie besser die Papiertüte von Ihrem letzten Einkauf statt eines Müllsacks aus Plastik. Und wir haben eine weitere Bitte an Sie: Bei der Altpapiersammlung Papierklebeband und kein Plastikklebeband benutzen. Papierklebeband erhalten Sie kostenlos oder gegen eine kleine Spende im Canisiushaus (zum Beispiel bei Veranstaltungen zu dieser Aktion) oder im Pfarrbüro (Marienstr. 80) während der Öffnungszeiten. In unserem Gemeindehaus testen wir gerade Papier- statt Plastik-Trinkhalme.

Lieber viele kleine Schritte als gar keine (großen) Schritte

Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern. So sagt ein Zitat aus Afrika. Es ist sicher toll und bewundernswert, komplett ohne Plastik zu leben. Es ist aber auch eine einfache Ausrede: Das schaffe ich sowieso nicht, also fange ich erst gar nicht an. Nehmen Sie sich also erst einmal nicht zu viel vor, machen Sie dies dafür umso konsequenter. Und wenn viele Menschen kleine Schritte tun, können wir zusammen viel erreichen.